

# Bauhaus 100

**In diesem Jahr feiert die weltweit bekannte Architektur- und Designschule des Bauhaus ihr 100jähriges Jubiläum. Das ist durchaus auch aus finnischer Perspektive interessant, denn die Idee des Bauhaus spiegelt sich in den verschiedensten Formen auf der ganzen Welt, besonders deutlich jedoch im Design und der Architektur Skandinaviens und Finnlands.**

Zunächst ein Blick in die Geschichte: Die bis heute einflussreiche Avantgardebewegung wurde 1919 vom Architekten Walter Gropius in Weimar gegründet und wird oftmals als Synonym für den Beginn der Moderne in der Architektur und für das Design verstanden. Nachdem die Industrialisierung dafür gesorgt hatte, dass menschliche Arbeit mehr und mehr durch Maschinen ersetzt werden konnte und Produkte massenhaft herstellbar wurden, formierten sich im 20. Jahrhundert zahlreiche Reformbewegungen, die statt Maschinen, reinem Fortschrittsdenken und der Entwertung menschlicher Arbeit den Mensch und sein Wesen wieder in den Mittelpunkt zu rücken versuchten. Gleichzeitig wollte man die alten Zeiten hinter sich lassen und träumte von geistiger und kultureller Erneuerung.

Am 12. April 1919 erfolgte Gropius' Berufung zum Leiter der Bauhausschule, deren Ausrichtung und Stil erst maßgeblich durch ihn geprägt werden sollte. Die Künste und das Handwerk sollten gleichwertig und gemeinsam unterrichtet werden, um zu einer harmonischeren, neuen Art der Gestaltung zu finden, die das Leben der Menschen zum Positiven be-

einflussen sollte. Von den 150 Schülern um 1920 waren fast die Hälfte Frauen, ein weiterer Beweis des fortschrittlichen Reformdenkens jener Zeit, da es um 1920 herum keinesfalls normal war, dass Frauen Zugang zu gestalterischen und handwerklichen Berufen hatten. Das Bauhaus selbst forderte eine klare Formsprache, die sich aufs Wesentliche konzentrierte und allen überflüssigen Pomp und Schmuck ablehnte. Wichtige Einflüsse erhielt es aus der niederländischen De Stijl Bewegung. Zu den bekanntesten Lehrern gehörten Kandinsky und Klee. Auch heute noch bekannte Designklassiker wie z. B. die „Wagenfeldlampe“ (im Bild rechts) entstanden in jener Zeit.



1925 musste die Schule in Weimar geschlossen werden, da die Regierung, die in Thüringen bereits stark nach rechts gerückt war, in den Ideen des Bauhaus eine „bolschewistische Unterwanderung“ sah und der Schule keine staatlichen Gelder mehr zur Verfügung stellte. Überraschenderweise zeigte sich in den folgenden Monaten, dass das Bauhaus bereits so einen verbreitet guten Ruf hatte, dass sich mehrere Städte um eine Neueröffnung bemühten. Verwirklicht werden konnte die Idee im sozialdemokratisch regierten Dessau, wo die Schule im gleichen Jahr weitergeführt werden konnte. Hier entstand auch das bis heute bestehende „Hauptgebäude“ der Schule, das schnell zum Inbegriff moderner Architektur wurde. In dieser Hochzeit des Bauhaus entstanden Musterhäuser, ganze Siedlungen und sogar das „Triadische Ballett“, ein avantgardistisches Tanzstück Oskar Schlemmers, bei dem die Tänzer geometrische Figuren darstellen und sich zu ungewöhnlichen Klängen bewegen.

1928 reicht Gropius u. a. aufgrund interner Querelen seinen Rücktritt ein. Unter seinem Nachfolger Hannes Meyer wurde die Ausrichtung der Schule deutlich linker. Nun hieß es Produkte für das Volk zu schaffen, statt avantgardistischen Träumereien nachzugehen. Diese Phase endete jedoch bereits jäh 1930, als Meyer

Wer denkt bei „Bauhaus“ nicht an Weimar oder Dessau? Aber auch im badischen Karlsruhe findet sich ein herausragendes Beispiel: die von Walter Gropius entworfene Dammerstock-Siedlung – bei der Eröffnung im Oktober 1929 verächtlich als „Jammerstock“ abgetan. (Foto: sib)





Lasipalatsi – der Glaspalast in Helsinki, erbaut 1936 von den Architekten Viljo Revell, Heimo Riihimäki und Niilo Kokko, ist ein bekanntes Beispiel des finnischen funkis-Stils. (Foto: Wikipedia Commons, Vadelmavene [CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>)])

fristlos entlassen wurde. Seine Ideen galten intern und extern als zu politisch gefärbt. Offiziell wurde von der Schule ein neutraler, unpolitischer Kurs erwartet, den Hesse jedoch keinesfalls mitzumachen bereit war. Er emigrierte mit einer Schar Schüler nach Moskau, wo er beim Aufbau des Sozialismus helfen wollte. Sein Nachfolger wurde der – bereits zu jener Zeit bekannte – Architekt Mies van der Rohe. Wieder erfolgte eine Umstrukturierung des Unterrichts und es entstanden nun auch Klassen für Architektur, Reklame und Fotografie.

Als die NSDAP ab 1930 immer mehr Einfluss erhielt, begann der erneute Niedergang der Schule, da moderne Kunst und Architektur nicht in das Weltbild der Nazis passten. 1932 musste die Schule auf politischen Druck hin schließen, wurde aber durch van der Rohe als private Einrichtung in Berlin weitergeführt. Jedoch holte die politische Wirklichkeit die Schule schnell ein und sie musste ein Jahr später endgültig schließen, da sie durch die politischen Umstände praktisch zur Selbstauflösung gezwungen war.

Die Ideen des Bauhaus wurden ab 1930 in Skandinavien stark rezipiert. Grund dafür war die in Stockholm stattfindende „Stockholmsutställningen“, die durch neues Design und eine neue Formsprache in der Architektur den sogenannten „neuen Menschen“ formen wollte, also ähnlich wie das Bauhaus die Idee eines harmonischen Miteinanders durch ein schön gestaltetes Umfeld vertrat. Hauptakteur dieser Ausstellung war der Schwede Gunnar Asplund, der die Ideen

des Bauhaus, des De Stijls und des französischen Formalismus aufnahm, sich aber bewusst war, dass diese im Norden keinen großen Anklang finden würden. Deswegen veränderte er die bereits existenten Stile leicht und schaffte daraus den sogenannten „Funkistil“, der weichere, rundere Formen als das Bauhaus aufweist und durchaus ornamentaler und expressiver erscheint. Damit war die Grundlage für das heutige skandinavische Design und die moderne skandinavische Architektur geschaffen.

Auch Alvar Aalto wurde von diesen Ideen stark inspiriert und forderte eine schöne, schlichte Sachlichkeit, die den Menschen im Fokus hat, aber von der scharfen, kalten Ästhetik des Bauhaus abwich. Ähnlich wie Asplund, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband, setzte er mehr auf weichere Formen und auf natürliche Materialien, damit Architektur und Natur zu einer Einheit finden können, in der der Mensch sich wohlfühlen sollte. So wirken viele seiner Bauten zwar nüchtern und sachlich, dabei aber stark von der Idee der Organischen Architektur gefärbt, die eine Einheit von Architektur und Landschaft propagiert. Man könnte also mit ein wenig Phantasie behaupten, dass die finnische Architektur der Moderne eine Art „finnisches Bauhaus“ darstellt.

Bekannte Gebäude (unterschiedlicher Architekten) jener Zeit sind z. B. das Haus der Arbeiterschaft in Jyväskylä, die Kirche von Muurame, das Stockmann in Helsinki und viele weitere mehr. Durch die Vermischung der Ideen von Schlichtheit, Natürlichkeit und Organik haben die Ideen des Bauhaus aber auch dazu beigetragen, dass Stadtplaner und Forscher diese Ideen gegenwärtig hinsichtlich zukunftsfähigen sozialen Bauens und klimagerechter Stadtplanung miteinbeziehen.

Auch hier nimmt Finnland eine Vorreiterrolle ein: Im Helsinkier Stadtteil Kalasatama entsteht eine „Smart-City“, eine energieeffiziente und nachhaltige Stadt, die das Leben der Moderne mit den Bedürfnissen der Umwelt und

Natur verbindet. Hier werden neben Müllvermeidung, Energieeffizienz und nachhaltigen Verkehrskonzepten auch neue Wohn- und Lebensformen ausprobiert, die den Weg in eine umweltverträgliche, moderne und urbane Zukunft weisen könnten. (Vgl. <https://www.dfg-ev.de/news/5592>)

Das Bauhaus als eigenständige Schule mag mittlerweile verschwunden sein. Anhand der erwähnten Beispiele bzw. Einflüsse, die es gehabt hat, ist jedoch ersichtlich, dass es indirekt in vielen Design- und Architekturströmungen und sogar in moderner Stadtplanung weiterlebt. Neben der klaren Formsprache des fennoskandinavischen Designs, das überall im Norden bewundert werden kann, findet sich die größte Sammlung von Bauhaus-Häusern übrigens in Tel Aviv. Seit 2003 zählen die 4000 Gebäude der sogenannten „Weißen Stadt“ zum UNESCO Weltkulturerbe und verdeutlichen damit den Status, den das Bauhaus kultur- und ideengeschichtlich weiterhin innehat.

Wer nun selber ganz begeistert von Bauhaus und Skandinavischem Design ist, findet in folgenden Büchern und im Internet vertiefte Informationen:

- Droste, Magdalena: Bauhaus, Taschen, im Moment ist eine günstige Sonderedition dieses Standardwerks für 15 € erhältlich.
- Fiell, Charlotte und Peter: Skandinavisches Design, ebenfalls bei Taschen erschienen, 15 €
- [www.bauhaus100.de/](http://www.bauhaus100.de/)
- [www.zdf.de/nachrichten/heute/smart-city-helsinki-plan-b-100.html](http://www.zdf.de/nachrichten/heute/smart-city-helsinki-plan-b-100.html)

**Neuer Magnet in Weimar: das am 6. April eröffnete Bauhaus-Museum. Noch erschwert der Bauzaun den Zugang, doch die Besucher strömen. (Foto: sib)**

